



Bildungspartner NRW – Evaluationsbericht 2021

Digitale Lernangebote in Bildungspartnerschaften

Zusammenfassung

Seit 2005 stärkt Bildungspartner NRW verbindliche und auf Dauer angelegte Kooperationen zwischen Schulen und kommunalen Bildungs- und Kultureinrichtungen. Beispielhafte systematische Kooperationen öffentlicher Bibliotheken mit Schulen waren der Ausgangspunkt. Diesem Modell folgten im Jahr 2007 die Volkshochschulen (VHS), 2008 die Museen, 2009 die Medienzentren und anschließend die Musikschulen (2010), Archive (2011), Sportvereine (2012) und Gedenkstätten (2014). Durch die Initiative Natur und Schule können seit Ende 2018 auch Einrichtungen der Umweltbildung und der naturwissenschaftlichen Bildung Bildungspartner NRW werden. Seit 2019 schließen schließlich Theater, Tanz- und Konzerthäuser sowie freie Ensembles als Bildungspartner Bühne und Schule das Feld der Institutionen.

Um die Qualitätsstandards aufrechterhalten und weiterentwickeln zu können, führt Bildungspartner NRW regelmäßig Befragungen der teilnehmenden Institutionen und Schulen durch. Im Mai 2019 erfolgte – zum zweiten Mal nach 2017 – eine gemeinsame Onlinebefragung aller Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Institutionen und Schulen.

In diesem Jahr war es wieder so weit, doch die Rahmenbedingungen für Bildungspartnerschaften sind anders als zuvor. Die Corona-Pandemie hat die Kooperationspraxis stark verändert. Lernortbesuche mussten ausgesetzt werden. Vielerorts wurden digitale Formate zum Lernen auf Distanz entwickelt und neue Beteiligungs- und Vernetzungsmöglichkeiten geschaffen. Deshalb haben wir mit der Bildungspartnerbefragung 2021 die aktuellen Entwicklungen in den Blick genommen: Wie gestaltet sich Kooperationspraxis unter den gegebenen Bedingungen? Werden im Rahmen der Bildungsarbeit für Schulen digitale Formate genutzt? Wo sehen die Befragten Chancen und Grenzen der Digitalisierung in ihren Kooperationen?

Mit diesem inhaltlichen Zuschnitt wurden in diesem Jahr ausschließlich die außerschulischen Partner befragt.

Zentrale Aspekte

- digitale Formate in Lernangeboten außerschulischer Bildungspartner
- Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kooperationspraxis
- Unterstützungsbedarfe bei digitalen Lernangeboten

Zentrale Ergebnisse

1. **Viele Institutionen nutzen digitale Möglichkeiten in ihren Lernangeboten für Schulen**, z. B. Lernapps oder mediale Produkte wie Erklärfilme oder Podcasts. [mehr](#)
2. **Die in vielen Institutionen bereits vorhandenen digitalen Formate decken das gesamte schulische Altersspektrum ab.** [mehr](#)
3. **Mindestens ein Drittel der befragten Institutionen plant die Entwicklung weiterer digitaler Lernangebote**, wie z. B. Online-Workshops oder digitale Führungen. [mehr](#)
4. **Eine große Mehrheit der Teilnehmenden steht digitalen Lernangeboten sehr positiv gegenüber**, z. B. hinsichtlich des Potenzials solcher Angebote für kreatives Arbeiten. [mehr](#)
5. **Vor allem finanzielle und zeitliche Ressourcen werden bei der Mehrheit der Institutionen als Herausforderung im Kontext der Entwicklung digitaler Lernangebote gesehen.** [mehr](#)
6. **Über 40% der befragten Institutionen entwickeln – bedingt durch die Corona-Pandemie – neue digitale Lernangebote.** [mehr](#)
7. **Viele Teilnehmende wünschen sich Unterstützung in Form von Anregungen durch Best-Practice-Beispiele, im Umgang mit Datenschutz und Urheberrecht sowie bei der Gestaltung digitaler Lernangebote zur Vor- und Nachbereitung des Lernortbesuchs.** [mehr](#)

Die ausführliche Darstellung aller Evaluationsergebnisse finden Sie auf den folgenden Seiten.

Die Ergebnisse werden in den diesjährigen Bildungspartnerkongress „Gut vernetzt! – Kooperation geht digital“ am 06. und 07. Oktober 2021 einfließen und zur Weiterentwicklung der Angebote der Geschäftsstelle Bildungspartner NRW genutzt.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	1
Bildungspartner NRW	5
Hinweise zur Auswertung	5
Anzahl der beteiligten Institutionen	5
Beteiligung an der Befragung 2021	6
Digitale Formate in Lernangeboten der Institutionen	8
In Bildungspartner-Institutionen genutzte digitale Möglichkeiten.....	8
Schulische Zielgruppen digitaler Formate	9
Digitale Lernangebote: Entwicklungsvorhaben	9
Chancen und Grenzen digitaler Lernangebote für die Bildungsarbeit	10
Digitale Lernangebote in der jeweiligen Institution	10
Herausforderungen und Bedenken im Kontext digital unterstützten Lernens	11
Auswirkungen der Corona-Pandemie	12
Unterstützungsbedarfe	12

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bildungspartner NRW - jährliche Entwicklung der Anzahl der beteiligten Institutionen ...	6
Abbildung 2: Verteilung der Teilnehmer/innen der Befragung auf Institutionen (n=132)	7
Abbildung 3: In Bildungspartner-Institutionen genutzte digitale Möglichkeiten.....	8
Abbildung 4: Schulische Zielgruppen digitaler Formate	9
Abbildung 5: Auswirkungen der Corona-Pandemie	12
Abbildung 6: Unterstützungsbedarfe	13

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Digitale Lernangebote: Entwicklungsvorhaben	10
Tabelle 2: Chancen und Grenzen digitaler Lernangebote für die Bildungsarbeit	10
Tabelle 3: Digitale Lernangebote in der jeweiligen Institution.....	11
Tabelle 4: Herausforderungen und Bedenken im Kontext digital unterstützten Lernens	12

Bildungspartner NRW – Bildungspartnerbefragung 2021: Digitale Angebote in Bildungspartnerschaften

Hinweise zur Auswertung

Die Aussagen der Befragten und quantitative Angaben aus der Bildungspartner-Datenbank bilden die Grundlage der folgenden Auswertung.

Die offenen Antworten der gesamten Erhebung wurden jeweils gemäß den Inhalten kategorisiert. Dabei waren teilweise Zuordnungen zu mehreren Kategorien sinnvoll. Anschließend wurden die Kategorien quantitativ ausgewertet. Die am häufigsten gewählten Antwortkategorien werden in diesem Bericht benannt.

Die im Folgenden öfter genutzten Begriffe „Bildungspartner“ und „Bildungspartnerschaften“ beziehen sich stets auf langfristige Kooperationen im Rahmen von Bildungspartner NRW.

Anzahl der beteiligten Institutionen

Zum Zeitpunkt der Befragung waren 439 Bildungs- und Kultureinrichtungen als Bildungspartner NRW registriert, sie unterhielten insgesamt 1792 Bildungspartnerschaften.

Institutionen

Die 439 Bildungs- und Kultureinrichtungen verteilen sich wie folgt:

- 193 Bibliotheken
- 62 Archive
- 57 Museen
- 44 Musikschulen
- 23 Gedenkstätten
- 19 Volkshochschulen
- 19 Sportvereine
- 5 Medienzentren
- 8 Einrichtungen der Umweltbildung/der naturwissenschaftlichen Bildung
- 9 Bühnen

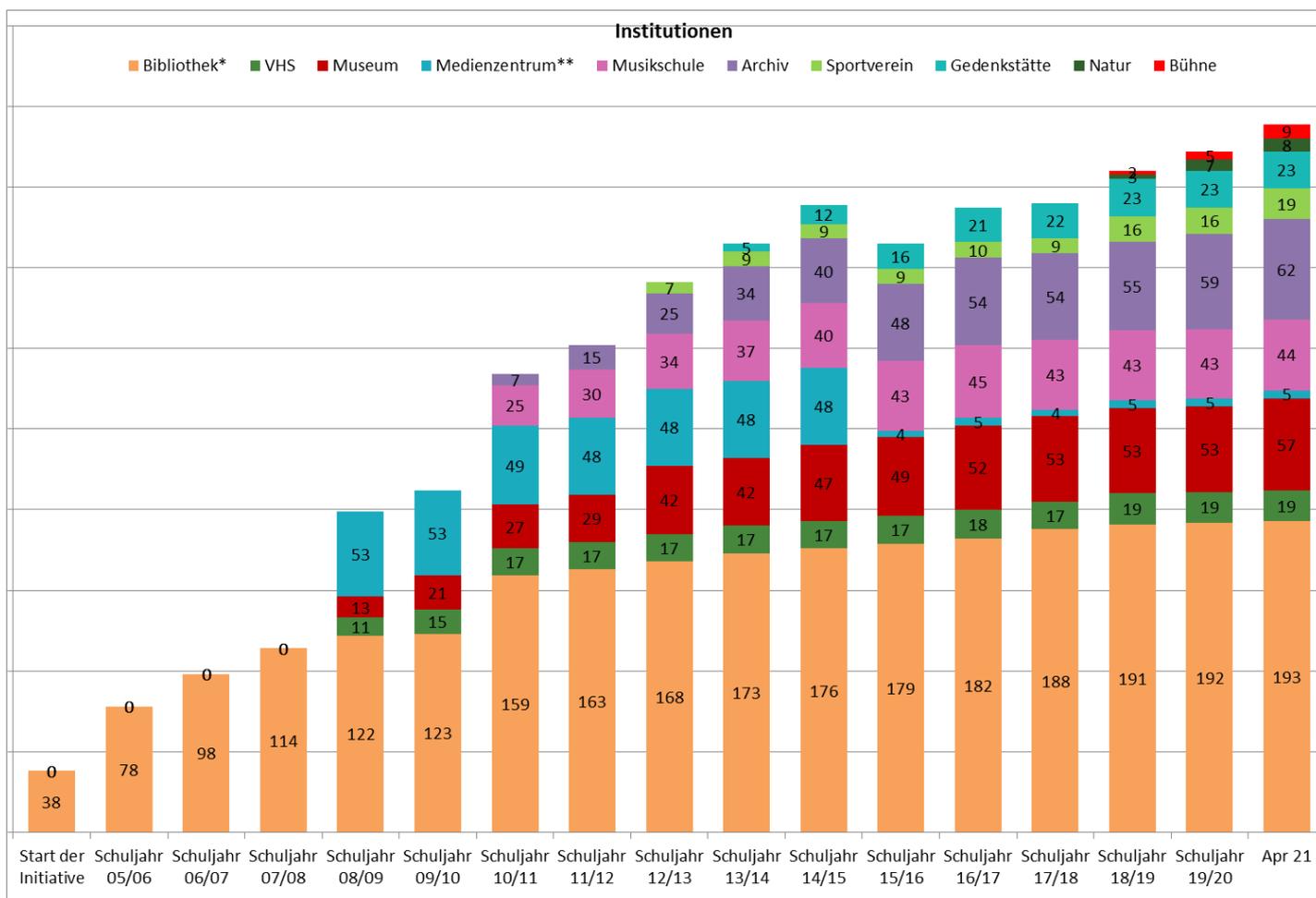


Abbildung 1: Bildungspartner NRW - jährliche Entwicklung der Anzahl der beteiligten Institutionen

Datenquelle: Datenbank Bildungspartner NRW

* Bei den Bibliotheken wurden bis 2010 nur die Hauptstellen gezählt. Seit 2011 sind auch Zweigstellen (Stadtteilbibliotheken) enthalten, die Kooperationsvereinbarungen mit Schulen abgeschlossen haben.

** Seit dem Schuljahr 2015/2016 werden nicht mehr alle Medienzentren automatisch als Bildungspartner NRW erfasst, sondern nur diejenigen, die explizit Kooperationsvereinbarungen mit Schulen eingegangen sind.

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Beteiligung an der Befragung 2021

Der Rücklauf dieser Erhebung (n=526 Befragte) beträgt 25,1%, da Angaben von 132 Personen vorliegen.

Institutionen

Die meisten Rückmeldungen insgesamt sind den Bibliotheken, Archiven und Museen in genau dieser Reihenfolge zuzuordnen (siehe Abbildung 2, dunkelblaue Balken). Sie sind zugleich die größte Gruppe der als Bildungspartner NRW registrierten Institutionen. Gemessen an der Anzahl der jeweiligen Institutionen in den einzelnen Initiativen ist die Beteiligung der Bibliotheken und Archive¹ besonders hoch (siehe Abbildung 3, hellblaue Balken). Konkret liegen bspw. Angaben von 21 der 62 Archive und 67 der 193 Bibliotheken vor.

¹ Die Initiativen Medienzentrum und Schule sowie Natur und Schule werden an dieser Stelle vernachlässigt.

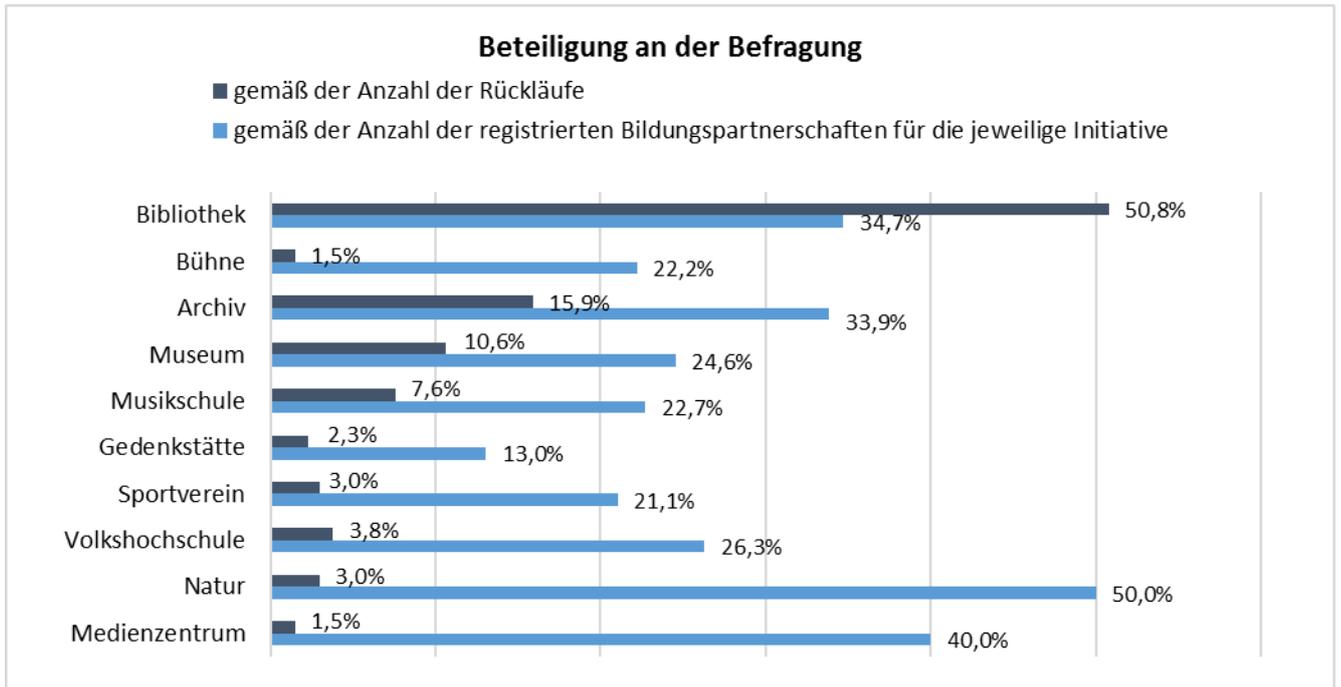


Abbildung 2: Verteilung der Teilnehmer/innen der Befragung auf Institutionen (n=132)

Digitale Formate in Lernangeboten der außerschulischen Partner

Der Hauptteil der diesjährigen Befragung richtet den Blick auf bereits existierende und geplante digitale Lernangebote, ebenso wie auf die generelle Einstellung gegenüber digitalen Lernangeboten sowie die jeweiligen Voraussetzungen dafür vor Ort.

In Bildungspartner-Institutionen genutzte digitale Möglichkeiten

Am häufigsten wurden hier Lernapps (46,2%), Materialien zum Download (37,9%) sowie (Erklär-)Videos und Podcasts (31,3%) genannt. Aber auch Online-Workshops und digitale Führungen werden bei mehr als einem Viertel der Befragten eingesetzt. Unter „Sonstiges“ wurde drei Mal „Onleihe“ genannt, das System der Bibliotheken zur Ausleihe von digitalen Angeboten.

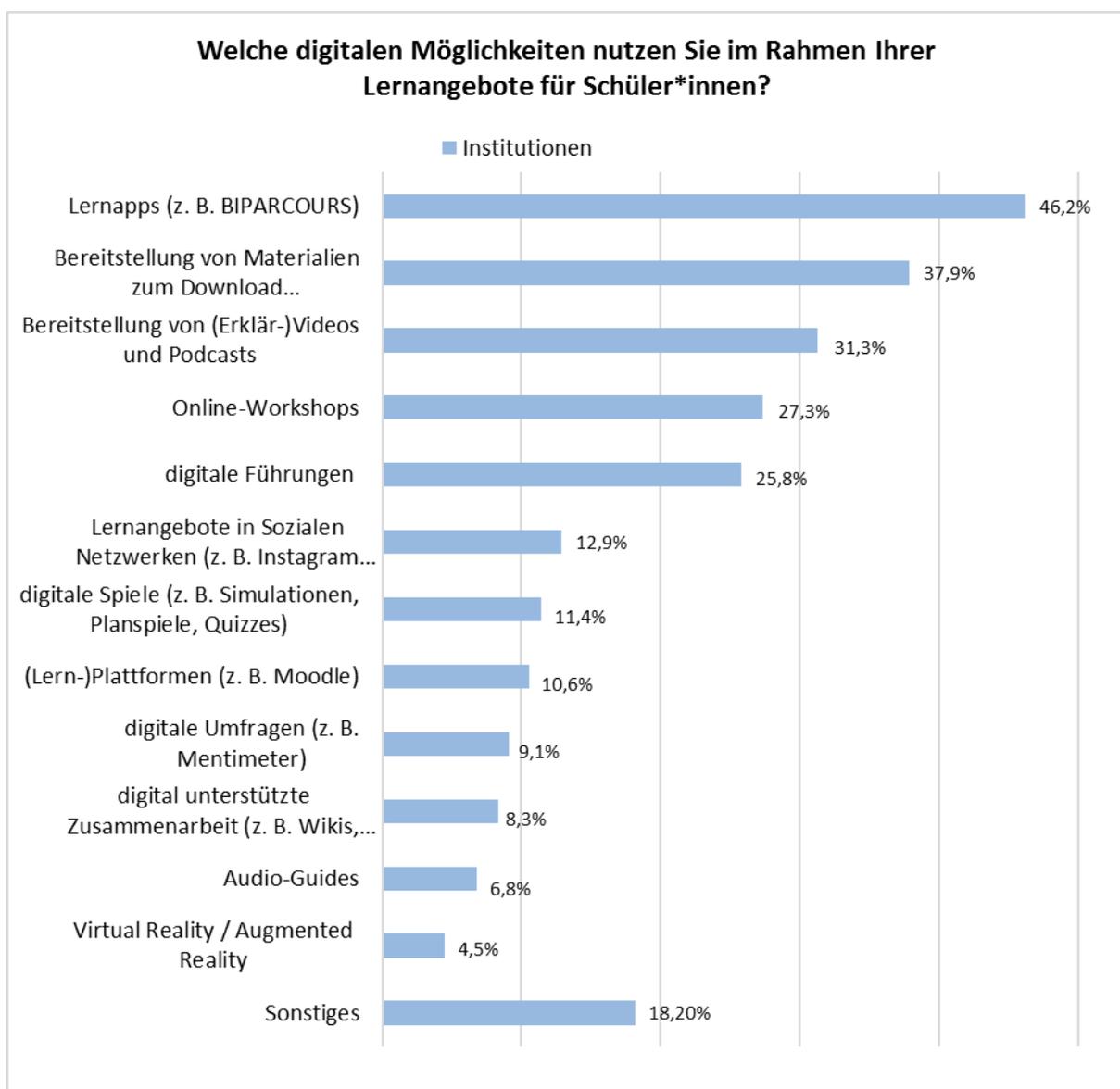


Abbildung 3: In Bildungspartner-Institutionen genutzte digitale Möglichkeiten (n =132)

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Schulische Zielgruppen digitaler Formate

Mehr als die Hälfte der Institutionen hält Angebote für die Jahrgangsstufen 5 und 6 vor. Aber auch die anderen Jahrgangsstufen werden von jeweils mindestens 40% genannt. Knapp ein Viertel der Institutionen (31 von 132 Institutionen) hält keine digital unterstützten Lernangebote für Schulen vor.

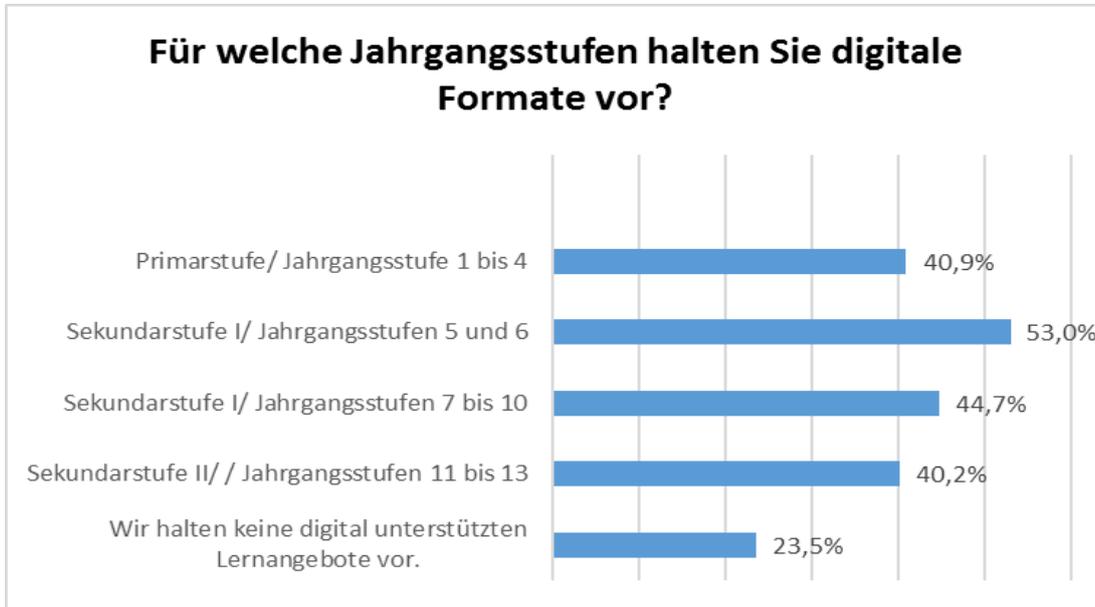


Abbildung 4: Schulische Zielgruppen digitaler Formate (n = 132)

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Digitale Lernangebote: Planungen für die Zukunft

Mit einer offenen Frage wurden die Teilnehmenden gebeten, einen Einblick in ihre Entwicklungsvorhaben bezüglich digitaler Lernangebote zu geben. 57 der insgesamt 132 Teilnehmenden (43,2%) haben sich dazu geäußert. Jeweils zehn Antworten entfielen auf Online-Workshops sowie digitale Spiele, davon fünf auf das Planspiel „Fake Hunter“. Sechsmal wurden digitale Führungen und Erklärvideos genannt, fünfmal die App BIPARCOURS. Sechs Institutionen antworteten, dass sie keine weiteren digitalen Lernangebote planen. Zielgruppen der geplanten Lernangebote sind neben Schülerinnen und Schülern auch Lehr- und Fachkräfte. Es lässt sich daher festhalten, dass mindestens ein Drittel der Befragten (51) weitere digitale Lernangebote plant.

Geplante digitale Lernangebote	Häufigkeit der Nennung (n=57)
Online-Workshops	10
Digitale Spiele (davon 5 Mal „Fake Hunter“)	10
Digitale Führungen	6
Erklärvideos	6
BIPARCOURS	5

Tabelle 1: Digitale Lernangebote: Entwicklungsvorhaben

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Chancen und Grenzen digitaler Lernangebote für die Bildungsarbeit

Mithilfe von sechs verschiedenen Thesen sollte mit dieser Frage eine Einschätzung der Chancen und Grenzen digitaler Lernangebote für die Bildungsarbeit erfolgen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Teilnehmenden digitalen Lernangeboten in diesem Kontext überwiegend sehr positiv gegenüberstehen. Eine große Mehrheit stimmt der These (eher) zu, dass solche Lernangebote eine sinnvolle Ergänzung sind und Potenzial für kreatives Arbeiten bieten. Knapp 80% sind zudem der Meinung, dass die Einbindung digitaler Medien die Attraktivität der Lernangebote (eher) steigert. Bei der These, dass ein Lernen mit allen Sinnen durch digitale Angebote verhindert wird, ist das Bild ausgeglichen: Knapp 55% stimmen (eher) nicht zu. Knapp 25% finden, dass digitale Lernangebote sich für ihre Bildungsarbeit nicht eignen.

These	n	Stimme (eher) zu	Stimme (eher) nicht zu
Digitale Lernangebote ergänzen unsere Bildungsarbeit sinnvoll.	129	89,2%	10,9%
Sie bieten Potenzial für kreatives Arbeiten.	129	80,6%	19,4%
Die Attraktivität unserer Lernangebote wird durch die Einbindung digitaler Medien gesteigert.	125	79,2%	20,8%
Digitale Lernangebote verhindern ein Lernen mit allen Sinnen.	128	45,3%	54,7%
Sie leisten einen Beitrag zur Barrierearmut an unserem Lernort.	126	62,0%	38,1%
Digitale Lernangebote eignen sich nicht für unsere konkrete Bildungsarbeit.	126	22,6%	77,8%

Tabelle 2: Chancen und Grenzen digitaler Lernangebote für die Bildungsarbeit

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Digitale Lernangebote in der jeweiligen Institution

Diese Frage zielte auf die in den jeweiligen Institutionen gegebenen Voraussetzungen für die Entwicklung digitaler Lernangebote. Es ergibt sich ein heterogenes Bild. Mehr als die Hälfte der befragten Institutionen verfügt sowohl über eine zuverlässig funktionierende technische Ausstattung als auch über entsprechendes technisches und methodisches Know-how und empfindet rechtliche Fragen als hinreichend geklärt. Über 40% der Befragten stimmen der Aussage (eher) zu, dass sie die Erstellung digitaler Lernangebote finanzieren können und die Wartung der Geräte und Anwendungen

(eher) leistbar ist. Eindeutig ist das Votum bezüglich zeitlicher Ressourcen: Ca. drei Viertel der Teilnehmenden geben an, dass sie (eher) keine Zeit für die Entwicklung digitaler Lernangebote haben.

Aussage	n	trifft (eher) zu	trifft (eher) nicht zu
Wir haben vor Ort die entsprechende technische Ausstattung.	128	60,2%	39,8%
Wir haben das notwendige technische und methodische Know-how.	127	57,4%	42,5%
Die Kosten für die Erstellung digitaler Lernangebote können wir finanzieren.	127	41,7%	58,3%
Die Wartung der Geräte und Anwendungen in unserer Institution ist leistbar.	127	45,7%	54,3%
Die technischen Geräte und Systeme funktionieren zuverlässig.	124	58,8%	41,1%
Rechtliche Fragen, z. B. zu Urheberrechten und Datenschutz, sind hinreichend geklärt.	127	50,3%	49,6%
Wir haben die Zeit für die Entwicklung digital unterstützter Lernangebote.	129	25,6%	74,4%

Tabelle 3: Digitale Lernangebote in der jeweiligen Institution

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Herausforderungen und Bedenken im Kontext digital unterstützten Lernens

Eine offene Frage gab den Teilnehmenden Gelegenheit, Herausforderungen und Bedenken bezüglich des digital unterstützten Lernens zu formulieren. Es liegen insgesamt 41 Antworten vor. Am häufigsten wurden finanzielle und personelle Ressourcen benannt, auch die technische Ausstattung sowie Datenschutz und Urheberrecht werden von den Befragten als Herausforderung wahrgenommen. Der Zeitaufwand wurde viermal genannt, ebenso wie die Tatsache, dass digitale Angebote von Schulen momentan nicht angenommen werden (können). Vier Antwortende sind zudem der Ansicht, dass sich das Angebot ihrer Institution nicht digital realisieren lässt. Drei Teilnehmende führen generelle „pädagogische“ Bedenken gegenüber einem „Zuviel“ an Digitalisierung ins Feld.

Besondere Herausforderungen / Bedenken	Häufigkeit der Nennung (n=41)
finanzielle Ressourcen	10
personelle Ressourcen	9

technische Ausstattung	8
Datenschutz/Urheberrecht	6

Tabelle 4: Herausforderungen und Bedenken im Kontext digital unterstützten Lernens

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kooperationspraxis

Es ist offensichtlich, dass die Corona-Pandemie die Rahmenbedingungen für Bildungspartnerschaften stark verändert hat. Ziel dieser Frage war es, Veränderungen und konkrete Auswirkungen auf die Kooperationen genauer zu erfassen. Die Ergebnisse zeigen erwartungsgemäß einerseits, dass viele Kooperationen durch die Pandemie reduziert (47%) oder vorübergehend ausgesetzt werden mussten (40,9%). Andererseits wird deutlich, dass viele Institutionen mit dem Ausbau ihres digitalen Angebots reagiert haben (32,6%) bzw. reagieren (43,2%). Etwa ein Drittel der Befragten gibt zudem an, dass einzelne Präsenzangebote auch zukünftig durch digitale Angebote ersetzt werden könnten. Unter „Sonstige“ haben insgesamt acht Teilnehmende Angaben gemacht. Jeweils zwei Beiträge beschreiben, dass verstärkt Videokonferenzen eingesetzt werden bzw. dass das Angebot in der Schule (statt in der Institution) durchgeführt wird.

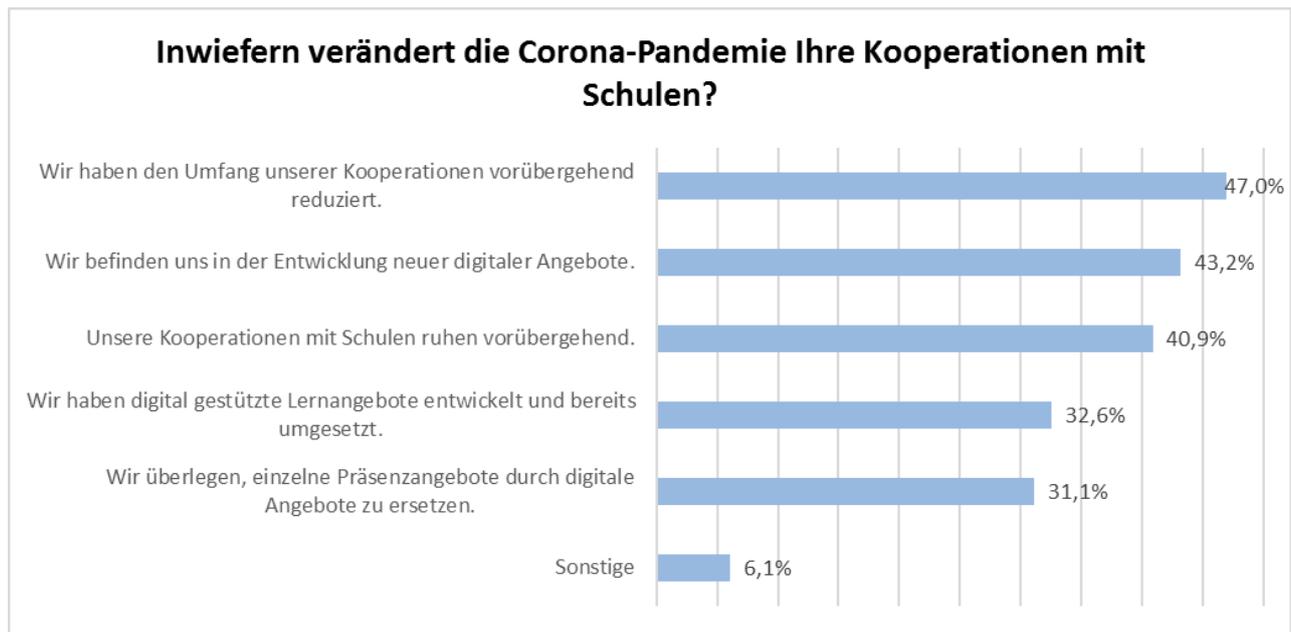


Abbildung 5: Auswirkungen der Corona-Pandemie (n = 132)

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Unterstützungsbedarfe bei digitalen Lernangeboten

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden wünscht sich Anregungen durch Best-Practice-Beispiele, zum Umgang mit Datenschutz und Urheberrecht sowie zur Gestaltung von digitalen Angeboten zur Vor- und Nachbereitung des Lernortbesuchs. Um die 40% hätten gerne Anregungen zur Anbindung der eigenen Angebote an den Medienkompetenzrahmen NRW und zum Umgang mit digitalen Tools. Drei von zehn Beiträgen unter „Sonstiges“ beziehen sich auf mehr finanzielle Unterstützung.

In welchen Bereichen wünschen Sie sich Unterstützung?

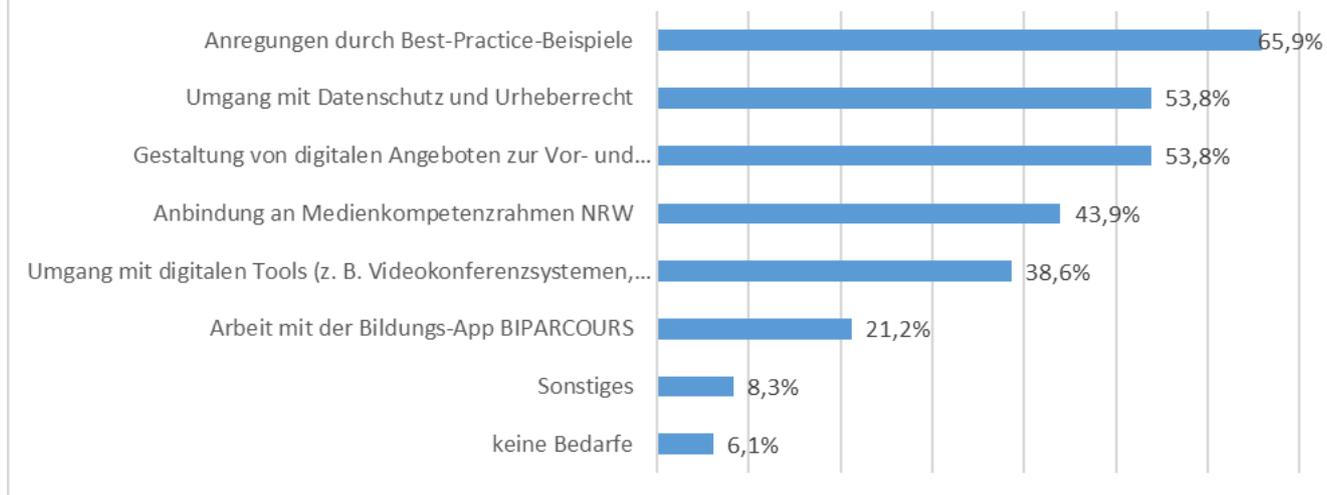


Abbildung 6: Unterstützungsbedarfe
(n = 132)

[zurück zur Zusammenfassung](#)